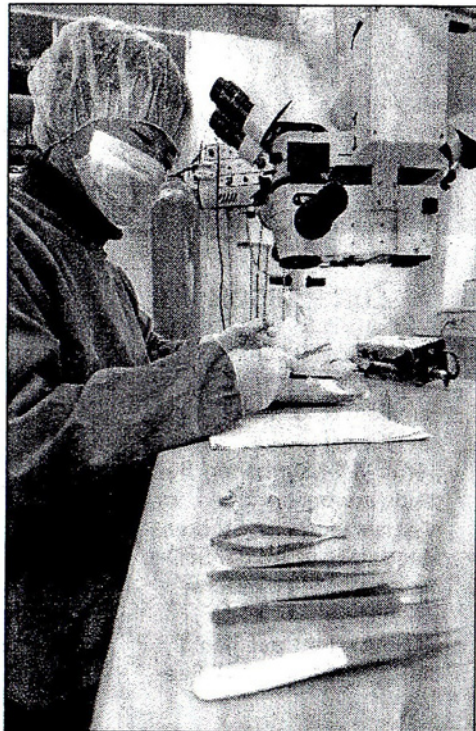


Traum von der medizinischen Revolution



FILIGRAN-ARBEIT: Chirurg Song Rong operiert Versuchstiere. Ferdinand Bahlmann (oben) und Jan Menne (unten) sind die Gründer von Phenos. Fotos: Wilde



Phenos sucht nach Genen, die Herzinfarkt bestimmen

Mit 50 Firmen zählt die Region landesweit zu den Top-Standorten für Biotechnologie. Hannover als Wissenschaftsstandort hat dies mit begünstigt. Existenzgründungen fördert aber auch das Land über die „BioRegion“ mit Sitz in Hannover. Die NP stellt in einer neuen Serie einige Jungunternehmer aus der Region Hannover vor. Heute: die Firma Phenos.

VON THOMAS NAGEL

HANNOVER. Wenn die Idee funktioniert, würde sie eine medizinische Revolution bedeuten: In der Biotechnologie-Firma Phenos im Medical Park forschen Wissenschaftler nach Genen, die Volkskrankheiten wie Herzinfarkt, Bluthochdruck oder Diabetes bestimmen.

Ihr Projekt „Funktionierende Genomanalyse“ wird mit

453 000 Euro vom Bundesministerium für Wissenschaft gefördert. Geschäftsführer Jan Menne: „Wir wollen Arzneien entwickeln, die die Eiweiß-Bausteine für schädliche Gene unterdrücken.“

Die Entwicklung eines Medikaments ist aber erst der letzte Schritt jahrelanger Forschung. Denn zunächst muss erst mal die Wirkungsweise eines Gens identifiziert werden. Im Labor geschieht das mit gentech-

nisch veränderten Mäusen, denen jeweils ein bestimmtes Gen und somit ein bestimmter Eiweiß-Baustein (Protein) fehlt. In diesen ansonsten völlig gesunden Mäusen wird ein Krankheitsmodell, zum Beispiel Bluthochdruck, erzeugt. Die Forscher beobachten dann, wie sich die Krankheit entwickelt. Als Vergleich dienen Versuchstiere, die das Gen besitzen.

„Hier kann man noch von medizinischen Revolutionen träumen“, beschreibt Phenos-Mitbegründer Ferdinand Bahlmann seine Motivation. Die Nähe zur MHH stillt immer wieder seinen Forschergeist. „Aus den Gesprächen mit Kollegen über ungewöhnliche Krankheitsverläufe entstehen Ideen für unsere Forschung.“

Seit 2002 sitzt Phenos (acht

Mitarbeiter) in Blickweite zur MHH. Hauptsächlich verdient das Unternehmen sein Geld als Dienstleister für Pharma-Unternehmen. „Unser Brot- und-Butter-Geschäft ist der Test von Substanzen. Wir arbeiten als Dienstleister für die Pharma-Industrie“, erklärt Bahlmann. Das Problem: Kaum eine Pharma-Firma ist bereit, in die Forschung von Phenos zu investieren. „Unser Projekt schwimmt gegen den Strom“, sagt Bahlmann.

Gewinne wirft Phenos noch nicht ab. „Große Erlöse sind nur zu erwarten, wenn wir Patente an Pharma-Firmen verkaufen“, so Menne. Wenn das einmal klappen sollte, wären nicht nur Phenos geholfen, sondern auch vielen Menschen.



www.phenos.com